

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 61.

Halle, Sonntag den 13. März
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Meiningen gereist. Der Herzog von Braunschweig ist hier eingetroffen.

Gestern am Geburtsstage der verewigten Königin Louise waren sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses um den König in Charlottenburg versammelt. Um 2 Uhr wurde im Mausoleum eine Andacht abgehalten.

Was die Zurücknahme der Regierungsvorlage über Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen anlangt, so vernimmt das „C.B.“, daß die Regierung, obschon sie naturgemäß die Vorlage in dieser Session nicht mehr einbringen wird, dieselbe keineswegs aufgibt, vielmehr der ernste Wille vorwaltet, dieselbe, sobald in der nächsten Session bei einiger Modification mehr Aussicht auf Erfolg vorhanden ist, wieder einzubringen.

Nicht das schon mitgetheilte Resultat der gestrigen Berathung der Zweiten Kammer über die Parierfrage, sondern nur die große Majorität, mit der es herbeigeführt worden ist, hat einige Ueberrassungen gewährt. Die Parteien waren zum Theil gespalten und namentlich fiel die äußerste Rechte, von der ein Theil mit „Ja“, ein anderer Theil mit „Nein“ stimmte, aus einander. Man kann nunmehr, obgleich nach 21 Tagen noch eine zweite Abstimmung erforderlich ist, den Entwurf als festgestellt ansehen, und geben wir deshalb nachstehend den vollständigen Wortlaut:

„Artikel 1. Die Erste Kammer wird durch königliche Anordnung gebildet, welche nur durch ein mit Zustimmung der Kammer zu erlassendes Gesetz abgeändert werden kann. Die Erste Kammer wird zusammengesetzt aus Mitgliedern, welche der König mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit beruft.“

„Artikel 2. Mit der Publikation dieser königlichen Anordnung treten die Artikel 65, 66, 67 und 68 der Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 und das interimistische Wahlgesetz für die Wahlen zur Ersten Kammer in den Fürstentümern Hohenzollern vom 30. April 1851 außer Wirksamkeit, und der vorstehende Art. 1 dieses Gesetzes an deren Stelle.“

„Artikel 3. Bis zu der Publikation der Artikel 1 genannten königlichen Anordnung bleibt die Verordnung vom 4. Aug. v. J. in Wirksamkeit für die Wahlen zur Ersten Kammer.“

Die Zögerung in der Wiedereröffnung der Zollkonferenz scheint daher entstanden zu sein, daß noch nicht sämtliche Bevollmächtigte eingetroffen waren. Es waren bis gestern angekommen: der großherzoglich hessische Ministerialrath Hr. v. Biegeleben, aus Darmstadt; der herzoglich braunschweigische Finanzdirektor Hr. v. Thielau, aus Braunschweig; der königl. württembergische Finanzdirektor Hr. v. Siegel, aus Stuttgart. Der kurfürstl. hessische Geh. Ober-Finanzrath Duyfing aus Kassel, der bayerische Bevollmächtigte, Ministerialrath Meirner befand sich am 8. in München, um die nothwendigen Instruktionen in Empfang zu nehmen. Der Frankfurter Bevollmächtigte Schöff Cöfer ist am 9. aus Frankfurt nach Berlin abgereist und wird in diesem Augenblicke, so wie Hr. Meirner wohl ebenfalls schon eingetroffen sein.

Eine in Brüssel erschienene Schrift zur Vertheidigung der türkischen Regierung gegen die Angriffe der Presse in der montenegrinischen Frage ist hier vielfach verbreitet, angelegenen Personen sogar direkt zugehandt worden. Sie ist französisch geschrieben und führt den Titel: „Reposse à quelques journeaux relativement aux affaires de la Turquie.“ Sie bemüht sich insbesondere die Beschuldigung abzuschweifen, daß die Christen in der Türkei Bedrückungen zu erfahren hätten, und durch Thatsachen nachzuweisen, daß in der Türkei Duldsamkeit gegen Andersgläubende bei der Regierung mehr als bei den Christen unter einander herrsche. Als Verfasser der Schrift nennen sich zwei im Auftrage der türkischen Regierung in Brüssel lebende Offiziere, Rostem Effendi und Said-Bey. Die Schrift, der man zum Theil den Charakter einer Staatschrift beilegt, erregt theils um deswillen, theils wegen mancher Thatsachen, die sie enthält, Aufsehen.

Frankfurt a. M., d. 9. März. Der Bundesversammlung liegt gegenwärtig ein Antrag vor, in der Flüchtlings-Angelegenheit eine mit der von Oesterreich bereits abgegangenen übereinstimmende Note an England zu richten. In Betreff der Frage der Bundescontingent-Erhöhung gehen mehrere Anträge auf Erhöhung des Procentfußes von 1 Procent auf 1½ Procent. Es wird versichert, daß die königl. Dänische Regierung Verwahrung eingelegt habe gegen eine von Seiten des Bundes beabsichtigte Inspection des Contingents für Holstein-Lauenburg. (N. Pr. 3.)

Karlsruhe, d. 8. März. Privatnachrichten aus Nordamerika zufolge, ist Brentano, der einjährige Abgeordnete zur Nationalversammlung und Diktator Badens auf einer ihm zugehörigen Farm im Staate Michigan gestorben. In seinen letzten Tagen soll er eine lebhafteste Sehnsucht nach seiner Heimath kundgegeben haben.

Aus den Herzogthümern, d. 9. März. Wie „Dannewirke“ meldet, ist durch königl. Patent vom 2. d. bestimmt worden, daß die herzogl. Augustenburgischen Güter auf Allen und im Sundewitz in die zunächst liegenden königl. Aemter einverleibt werden sollen. Die Bekanntmachung enthält zugleich das Abtretungspatent des Herzogs von Augustenburg. Der für die Güter gezahlte Preis ist 1,500,000 Stück Species. Außerdem übernimmt der König die Schulden der herzogl. Familie mit 418,569 Rthlr., das bewegliche Vermögen soll in natura ausgeliefert werden.

Italien.

Turin, d. 6. März. Kaum sind einige Tage seit der Sequestration der lombardischen Emigranten-Güter verfloßen, und schon beginnt diese Maßnahme die traurigsten Früchte zu tragen. Viele ehemalige lombardische Offiziere, die bisher von ihren Einkünften lebten, wenden sich an das Kriegsministerium mit dem Gesuche, als gemeine Soldaten in die sardinische Armee eintreten zu dürfen. Graf Pallavicini, dessen Einkünfte sich auf 250,000 Lire belaufen — und dieser Mann war nicht gewohnt, Ersparnisse zu machen, sondern theilte seinen Ueberfluß seinen mittellosen Verwandtensgefährten mit — ist in diesem Augenblicke aller Subsidienmittel entblößt; der bekannte reiche Graf Casati, im Jahre 1848 Chef der provisorischen Regierung der Lombardie, sieht sich heute mit seiner Familie an den Bettelstab gebracht. Diese wenigen Beispiele, die wir verhandelt hätten könnten, mögen genügen, um den Jammer der ehemals reichen und nun mittellosen Emigration in Piemont anzudeuten.

Frankreich.

Paris, d. 8. März. Die Lehre von der „politischen Nothwendigkeit“, welche wie der rothe Faden durch alle Maßregeln der Regierung läuft, begreift selbstverständlich auch das finanzielle Gebiet. Es würde der Raum einer Correspondenz für die Umrisse dessen nicht hinreichen, was im Finanzwesen umgefaltet wird. Von der Errichtung der Grundcredit-Anstalten und der Mobilien-Creditkasse bis auf die neuesten Debatten im Staatsrath über das Budget von 1854 — welche Summe von kostspieligen Experimenten! Das Budget der kaiserlichen Civilliste und die Ausgaben für Senat und Legislative allein übertreffen mehrfach die Summe aller Ersparungen, welche durch die Reduktion der Armee gemacht worden sind. Die Bedürfnisse werden immer größer, die Controle immer kleiner und man denkt nur auf neue Steuern, anstatt auf die Abschaffung der alten. Es wird damit bewiesen, was bisher den Verehrern der kaiserlichen Finanzwirtschaft etwas unklar war: die Halbheit oder Verkümmertheit aller sogenannten volkswirtschaftlichen Reformen, welche bis heute decretirt wurden. Auch die gesellschaftlichen Zustände in Paris beweisen es, und das „Amosen“ von 3 Mill., welches Louis Napoleon für die Armen von Paris anwies, ist als Tropfen in ein Meer von Elend gefallen. Als der Minister des Innern eine Aufforderung an die

Maires der 12 Arrondissements ergeben ließ, die Listen der Personen anzufertigen, welche eine Möblirung ihrer kahlen Wohnungen bedürften, zählte man über 100,000 solcher bedürftigen Personen. Im zwölften Arrondissement wurden wenig Bitten um Meubles laut; es meldeten sich aber über 10,000 arme Personen, die weder Brod noch Kleider hatten! Aber der „Moniteur“ klagt, daß für den officiellen Dienst zu wenig übrig bliebe. Arme Regierung! Auf der Börse wagte es zuweilen ein Speculant à la Baisse, eine Finanzkrisis in Aussicht zu stellen; zuweilen wagten sie auch etwas klarer die Verhältnisse der Industrie und des Handels zur Finanzwirtschaft des Staates zu kritisiren, aber dem wurde ein Ende gemacht. Der Börsencommissär ließ einige der Herren „Börsenwähler“ zu sich bescheiden und erklärte ihnen sanftmüthig, daß im Wiederholungsfalle eine Fahrt nach Mazas und über die Grenzen Frankreichs sehr wahrscheinlich wäre.

Die Etiquette des kaiserlichen Hofes steigert sich täglich, sie hat bereits mehrere arme Beamte rheumatisch gemacht. Denke man sich solch einen alten Staatsräthmörbriarius, der plötzlich in rosenbedene Strümpfe und kurze Hosen fahren und damit Stundenlang dem Zuge Troß bieten muß. Jeder Ball fordert so seine Opfer.

Der englische Gesandte bei der Porte, Lord Stratford, hatte dieser Tage mehrere Conferenzen mit Hrn. de la Cour, unserem neuen Gesandten in Konstantinopel. In denselben wurde die orientalische Frage verhandelt. Lord Stratford geht über Wien nach Konstantinopel, und Hr. de la Cour begiebt sich über Marseille dahin.

Der jährliche Truppenwechsel, der im Anfange des Frühjahres Statt findet und in diesem Monate vor sich gehen sollte, ist wegen der schlechten Witterung auf Befehl des Kaisers um einen Monat verschoben worden. Fast die ganze Besatzung von Paris wird gewechselt werden, und die Artillerie sogar vollständig. Ueberhaupt wird der Garnisonwechsel seit vielen Jahren in unserer Arme, die Truppen in Africa eingerechnet, nicht so umfassend gewesen sein, als diesmal.

Der Correspondent des „M-Ghronicle“ aus Paris schreibt: Sie werden bemerkt haben, daß sich unter den gestern dem gelegenden Körper vorgelegten Maßregeln ein Entwurf befand, der bei den jetzigen Weltverhältnissen wirkliches Interesse hat — der zur Aushebung von 80,000 M. Soldaten. Die Vorlage ist eine vollständige und praktische Antwort für alle Diejenigen, die wirklich glauben, L. Napoleon beabsichtige eine Heeres-Reduktion, oder habe sie gar schon ausgeführt. Ein Corps von 50,000 Mann, deren Dienstzeit zu Ende ging, erhielt die Erlaubniß, 6 oder 9 Monate vor der Zeit in die Heimath zurückzukehren. Diese Maßregel, die keinen anderen Zweck hatte, als den Sold und die Nationen einiger Monate zu sparen, wurde mit allem möglichen Pomp in einer kais. Botschaft, als eine bedeutende Heeresverminderung, eine Bürgschaft für L. Napoleon's friedfertige Gesinnungen, der Welt verkündet. Jetzt aber sehen wir, daß die 50,000 M., welche nur noch 6 Monate zu dienen hatten, durch 80,000 ersetzt werden, welche sieben Jahre zu dienen haben. Das auszuhebende Contingent junger Truppen ist gerade so groß wie voriges Jahr oder wie in einem der leztverfloßenen; außerdem aber ist eine mehr als gewöhnlich große Anzahl der tüchtigsten ausgehenden Soldaten in die Gensdarmarie und das Elitencorps gezogen worden, wo sie als Freiwillige weiter dienen. Ich glaube, es ist gut, daß man dies allgemein bekannt mache, eben so, daß das französische Heer nie in einem bessern Effectivstand war als gerade in diesem Augenblick.

Paris, d. 10. März. (Tel. Dep.) Der Kriegsminister Arnaud hat krankheitshalber seine Entlassung genommen und wird dessen Postesülle interimistisch vom Marine-Minister Ducos verwaltet. General Canrobert wird als wahrscheinlicher Nachfolger desselben genannt.

Spanien.

Madrid, d. 5. März. Graf Suceua (General Donnell) trug ehegestern im Senate darauf an, daß das Schreiben verlesen würde, in welchem sich Marschall Narvaez darüber beschwert, daß man ihm nicht verstatte, seinen Sitz im Senate einzunehmen. Der Marschall bittet den Senat, seine Verbannung einer Untersuchung zu unterziehen, indem er das Recht in Anspruch nehme, von seinen Mitsenatoren wegen der gemachten Anschuldigungen gerichtet zu werden. Obgleich der Präsident sich gegen die Verlesung erklärte, entschied die Majorität sich doch dafür. Ueber die Frage, ob der Senat die Bitte des Marschalls in Betracht ziehen sollte, entspann sich eine Debatte, welche erst gestern ihre Erledigung fand. Ein Antrag, eine Special-Commission deshalb niederzulassen, wurde von dem Ministerium lebhaft bekämpft und seine Annahme von ihm zur Cabinetfrage gemacht. Der Antrag wurde daher auch abgelehnt, was einem Vertausvotum gleichkommt. (Marschall Narvaez ist übrigens nicht in Paris, sondern in Mont de Marson.)

Bermischtes.

— Thorn, d. 9. März. Der Eisgang hat ein großes Unglück über unsere Stadt gebracht. Diese Nacht setzte sich das Eis in Bewegung, und es wurde daher heute früh damit angefangen, die Brücke abzunehmen. Es arbeiteten an 150 Menschen daran. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr bekam das Eis völli Luft und nahm die ganze Brücke, außer 3 Jochen, die an der Stadtseite stehen, weg, wobei leider auch etwa 50 Menschen verunglückten. Bis jetzt sollen nur 16 gerettet sein, die übrigen verschwanden alle unter dem Eise. Drei Leute wurden auf einem halben Loch, soweit das Auge sehen konnte, fortgetrieben, sollen aber später gerettet worden sein.

Der Handels- und Zoll-Vertrag

zwischen
Preußen und Oesterreich.

(Fortsetzung aus Nr. 60.)

Der in diesem Urtheil ehrlich eingestandenen, zurückgebliebenen, unentwickelten Industrie- und Handelskraft des geistig gedrückten Volkes steht die der Steigerung in hohem Grade fähige Ergiebigkeit des Landes an Mannigfaltigkeit und Reichthum der Rohprodukte gegenüber. Oesterreich verheißt es selbst nicht im Geringsten, daß es zwar auch vom Zollverein einen ansehnlichen Betrag von Rohstoffen empfängt, daß aber seine Produktausfuhr nach dem Zollverband den empfangenen Betrag weit übersteigt. Darüber liegen die zuverlässigsten Nachweisungen vor. Bei Gelegenheit der Vorbereitung zur Ausführung der Absichten auf eine Verschmelzung Deutschlands mit Oesterreich ließ das kaiserliche Cabinet durch den Ministerialrath Becher die amtlichen Erhebungen über die Wichtigkeit des Verkehrs zwischen dem Zollverein und Oesterreich veröffentlichen. Hiernach verbande der Zollverein 1845, und die Abweichungen in den folgenden Jahren sind sehr unerheblich, nach

| | |
|---|-------------------|
| an Getreide und andern Feldfrüchten den Werth von | 2,17 Mill. Thlr., |
| = Bau- und Brennholz | = „ = 0,70 „ |
| = Farben und Farbstoffen | = „ = 3,71 „ |
| = Rohstoffen | = „ = 3,78 „ |

Zusammen 10,36 Mill. Thlr.

| | |
|--|-------------------|
| Dagegen setzte Oesterreich im Zollverein ab: | |
| an Getreide und andern Feldfrüchten den Werth von | 3,85 Mill. Thlr., |
| = Vieh | = „ = 1,25 „ |
| = Bau- und Brennmaterialien | = „ = 0,35 „ |
| = andern Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen den Werth von | 7,84 „ |
| = Rohstoffen und Fabrikmaterialien den Werth von | 10,36 „ |

Zusammen 23,65 Mill. Thlr.

Wir können die Richtigkeit der Aufstellung nicht kontrolliren, da der höchst mangelhafte Zustand der Zollvereinstatistik dazu kein Mittel bietet, weil dieselbe nirgends den Ursprung und die Bestimmung der ein- und ausgehenden Waaren nachweist, obgleich eine solche Nachweisung so notwendig ist, daß eigentlich keine Frage über gegenseitige Handelsbeziehungen richtig aufgefäßt und gewürdigt werden kann, ohne die statistische Kenntniß des wechselseitigen Austausches. Bei allen Vertragsverhandlungen muß ja immer derjenige Theil das Uebergewicht erlangen, welchem die genauesten handelsstatistischen Nachrichten zu Gebote stehen. England, Belgien, Frankreich, Nordamerika, Holland, sogar Dänemark sammeln das bezügliche handelsstatistische Material mit vieler Sorgfalt, und wir wissen, wie glücklich dieselben in der Abschließung ihrer Verträge, zumal mit Deutschland, sind. Es sei fern, hier auch nur die Vermuthung zu hegen, als hätte die mangelhafte Einsicht in die Handelsbewegungen auch bei dem Februarvertrage ihre Früchte getragen; aber es bleibt doch eine Unbestreitbarkeit, daß der Zollverein in den genannten Verkehrsgegenständen für eine Summe von fast 13 1/3 Million Thaler Oesterreich tributpflichtig war. Dies war nicht erst neuerlich, sondern drei Jahre vor den Märzereignissen der Fall, also zu einer Zeit und unter Umständen, welche auf den Verkehr nur beschränkend einwirkten. Jetzt hat die österreichische Regierung, freilich nach blutigen, das ganze Reich gefährdenden Erschütterungen, die fätkische nationalökonomische Revolution durchgesetzt; die innern Absperren sind niedergeworfen, den alten prohibitivischen Tarif hat es mit einem gut durchdachten Schußsystem vertauscht; das ganze Reich ist jetzt eine einzige, kompakt zusammengeschlossene Handelseinheit geworden, und alle jene Reformen, die dieser Einheit eine gewisse Lebenskraft sichern, sind entweder in Angriff genommen oder in der Vorbereitung begriffen. Zu den innern Umgestaltungen sind denn nun die Vergünstigungen getreten, welche der Februarvertrag dem Verkehr mit Rohstoffen und Landesprodukten gewährt. Man kann daher mit Zug und Recht zu dem Schlusse gelangen, daß die Einfuhr, welche schon vor dem März Deutschland mit 13 1/3 Mill. Thaler für Rohprodukte belästete, nach und in Folge des Februarvertrages eine viel ansehnlichere Höhe erreichen werde. Der Februarvertrag giebt den österreichischen Produkten den überwiegenden Vortzug auf den deutschen Märkten, die Einfuhr wird sich leicht verdoppeln und verdreifachen und es werden dafür große Summen aus dem deutschen Sädel in die österreichischen Börsen wandern.

In der Aussicht auf eine solche Wirkung des Februarvertrages drängt sich von selbst die Frage auf, welche Mittel der Vertrag biete, um Deutschland für die der österreichischen Produktion gewährten Vortheile, wenn auch nur mäßig zu entschädigen. In dem ganzen Aktensstücke des Vertrages giebt es nur einen einzigen Theil, in welchem Deutschland einen gerechten Ersatz erwarten dürfte. Das ist der Tarif, welcher den Verkehr mit Fabrikaten zwischen Preußen, d. h. dem deutschen Zollverein und Oesterreich regelt.

Unter der Herrschaft des alten österreichischen prohibitiv-Tarifs war es kaum möglich, in Gewerbezweigen einen leidlichen Verkehr mit Oesterreich zu unterhalten. Deshalb waren die nach Oesterreich gesendeten Werthbeträge geringer als die von dort empfangenen. Die erwähnten amtlichen Nachweisungen geben die runden Zahlenausdrücke, in denen man die Größe des gegenseitigen Verkehrs erkennt. Im Jahr 1845 sandte der Zollverein nach Oesterreich an

| | | |
|------------|---------------|-----------------------------|
| Garnen | den Werth von | 5 1/10 Mill. Thlr., |
| Fabrikaten | = „ = | 2 1/10 „ |
| | | Zusammen 7 1/10 Mill. Thlr. |

Dagegen fandte Oesterreich nach dem Zollverein:
an Halbfabrikaten den Werth von 12⁸/₁₀ Mill. Thlr.,
Fabrikaten 6⁷/₁₀

zusammen 19⁵/₁₀ Mill. Thlr.

Der Zollverein war daher in einem positiven Nachtheil von 11⁸/₁₀ Mill. Thaler. Die vorhergehenden und nachfolgenden Jahre weichen von diesem Ergebniss nur unmerklich ab. Die Ursache dieses auffälligen Unterschiedes war keine andre, als die verbotähnlichen Zölle oder die direkten Verbote der Einfuhr.

Sollte der Verkehr Deutschlands mit Oesterreich ein für beide Theile gleich nützlich sein, so müsste man auch die Bedingungen wollen und geben, welche die Erreichung gleicher Verkehrsergebnisse sichern. So lange aber die Gleichheit der Bedingungen verweigert wurde, konnte es nicht fehlen, daß Deutschland im Verkehr mit Oesterreich den namhaften Tribut von 20 bis 25 Millionen jährlich zu tragen hatte. Was dabei am meisten auffällt, Deutschland trug diese Last hauptsächlich wegen der Zollsätze, die Oesterreich auf Industrieerzeugnisse gelegt hatte, in denen es mit Deutschland auf vollkommen gleicher, sogar theilweise auf einer höhern Stufe der Ausbildung steht. Dies betrifft namentlich die vier großen Industrien in Flachs, Baumwolle, Schafwolle und Seide. Um die Flachskultur und die Kammmanufaktur in Oesterreich stand es so schlimm wie im Zollverein. In der Baumwolle liefert Oesterreich dieselben Erzeugnisse, die der Zollverein in Handel bringt; es hat sogar mehr Spindeln und Spinnereien als Deutschland. Die Schafwoll-Manufakturen mit den zugehörigen Kamm- und Streichgarn-Spinnereien in Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich ob und unter der Enns u. s. w. ist so ausgebildet, daß sie mit allen Völkern auf den Weltmärkten konkurrenzt. Berühmt ist die Wiener Schawl-Weberei, die einen „so hohen Aufschwung erreicht hat, daß sie mit den besten Produkten von Paris, Lyon und Nîmes um den Preis ringt und jährlich 2/3 Mill. Stück über Leipzig, Frankfurt am Main, Hamburg, ins Ausland und direkt nach Italien und Nordamerika gehen.“ Der Werth der gefammten Wolleerzeugnisse berechnet sich jährlich auf 54 Mill. Thaler, und davon werden für etwa 25 Mill. Thlr. ausgeführt. In der Seidenmanufaktur hat Oesterreich dadurch, daß es 1/2 Mill. Centner Seidenstoffe selbst erzeugt, einen entscheidenden Vorzug vor der Seidenmanufaktur Deutschlands voraus. Zur Bezeichnung des Standes der österreichi-

schen Seidenstoffe sei es gestattet, aus dem amtlichen Berichte über die Wiener Ausstellung von 1855 folgendes Urtheil anzuführen: „Wie weit die Wiener Seidenmanufaktur vorgeschritten ist, beweist am klarsten der Umstand, daß bei der letzten kürzlich in Lyon erfolgten Ausstellung fremder Seidenwaaren, welche alle 5 Jahre daselbst stattzufinden pflegt, um zu erweisen, welche Konkurrenz die französische Seidenweberei im Auslande zu überwinden habe, zunächst die Wiener Stoffe und dann die Mailänder Seidenwaaren als diejenigen bezeichnet wurden, welche in der Qualität und Arbeit den Lyoner Erzeugnissen am Nächsten stehen und deren Konkurrenz am Meisten zu beachten sei.“

(Schluß folgt.)

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 14. März d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Verkauf des Grabvogens Nr. 79.
- 2) Anschlag über Beschaffung eiserner Röhren.
- 3) Bewilligung eines abermaligen Beitrags zur Freienselder Armenkasse.
- 4) Gesuch um Prolongation eines Pacht-Contracts.
- 5) Desgl. um Concessionierung zum Droschkenhalten.
- 6) Kammerei-Rechnung pro 1851.
- 7) Genehmigung einiger Etatsüberschreitungen.
- 8) Mehrere Vorlagen für geschlossene Sitzung.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 13. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Meteorologische Beobachtungen.

| 11. März. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Eufdruck *) | 338,82 Par. L. | 336,71 Par. L. | 338,26 Par. L. | 338,60 Par. L. |
| Dunstdruck | 1,77 Par. L. | 1,97 Par. L. | 1,66 Par. L. | 1,80 Par. L. |
| Relat. Feuchtigk. | 98 pCt. | 86 pCt. | 86 pCt. | 90 pCt. |
| Kufwärme | - 1,1 C. Rm. | 1,7 C. Rm. | - 0,4 C. Rm. | 0,1 C. Rm. |

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Schulanzeige. Der neue Cursus der hiesigen Präparanden-Anstalt beginnt am nächsten 2. Mai. Nähere Auskunft darüber wird durch Herrn Musikdirector **Hentschel**, Lehrer am Königl. Seminar, ertheilt. Weissenfels, den 10. März 1853. **Woeppel**, Seminardirector.

Kiefern-Saamen in diesjähriger Ernte in bester Güte offerirt der Unterzeichnete von hiesiger Saamendarre auch in diesem Jahre wieder. Köfsa bei Düben, den 31. Januar 1853. Der Förster **Kitt.**

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg nach bestandener Prüfung als Maurermeister beschäftigt worden bin.

Mit dieser Anzeige und der Versicherung, daß ich die mir übertragenen Bauarbeiten stets solid ausführen werde, verbinde ich die ergebene Bitte, mich mit Aufträgen beehren zu wollen. Meine Wohnung ist vorläufig noch in meines Vaters Hause, Ruffbreite Nr. 46. Eisleben, d. 9. März 1853. **Johann Carl Fiedler**, Maurermsfr.

Englisch Leinen-Maschinengarn und sehr schönes Flächsen-Landgarn offerirt A. Thorwest in Cönnern.

Baumwollene Kettengarne in allen Nummern billigt bei A. Thorwest in Cönnern.

Einem Lehrling sucht der Schmiedemeister **Verschmann** in Friedeburg.

Mit dem Verfaufe der im Leipziger Kreise gelegener Rittergüter wurde von deren Besitzern bevollmächtigt **J. B. Eck** in Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 51.

Geschäfts-Verkauf!

In einer der größeren Provinzialstädte ist ein seit einer Reihe von Jahren bestehendes und in der besten Lage befindliches Material-Geschäft Familienverhältnisse halber mit oder ohne Waarenlager sofort zu verkaufen. Adressen werden unter Chiffre H. R. durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

15,000 Thlr.

sind gegen gute Hypothek auf Landgüter zu 4 pro Cent Zinsen, am liebsten in ungetrennter Summe, auszuleihen. Wo? erfährt man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Bei pünktlicher Zinszahlung ist das Kapital einer Kündigung nicht leicht unterworfen. Unterhändler werden verboten.

Gesuch.

Ein Wagner, der gleichzeitig die Stelle eines Hofmeisters mit versehen muß, wird für nächste Diener auf dem Rittergute Brandersroda gesucht und haben hierauf Respektirende sich daselbst persönlich zu melden.

Lehrlingsgesuch.

Für ein Handlungsbaus in Gotha wird ein junger Mann, der die gehörige Befähigung besitzt, die dortige rühmlichst bekannte Handlungsschule mit Nutzen besuchen zu können, als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilen **B. Brunsow & Sohn.**

Ein tafelförmiges Fortepiano von Mahagoni, sehr gut in Stimmung und daher besonders für Anfänger geeignet, ist billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 427 a. 2 Treppen.

Daguerreotyp-Lichtbilder werden täglich gefertigt zu dem Preise von 12 1/2 gr an im geheizten Glasfalon Leipzigerstraße Nr. 303, gegenüber dem Herrn Kaufmann **Kraummisch** und neben dem Stadtschießgraben. **C. Wäber.**

Neue Catharinen-Pflaumen, à 6 1/2 gr,
Neue türkische Pflaumen, à 3 1/2 gr,
Neue böhmische Pflaumen, à 1 1/2 gr, 8 1/2,
Amerikanische Äpfel und Birnen, à 2 1/2 gr, empfang und empfiehlt **Julius Kraumm.**

Messinaer Äpfelstinen erhielt **Julius Kraumm.**

Limburger Käse in fetter Waare bei **Julius Kraumm.**

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei dem Seilermeister **W. Dies**, große Ulrichsstraße Nr. 25.

Stadt-Theater in Halle.
Sonntag den 13. März:
Wenn Leute Geld haben,
komisches Lebensbild in 3 Akten von Weichrauch, Musik von Hauptner.

Montag den 14. März:
Gastspiel des Hrn. **Kläger** vom Leipziger Stadttheater:
F a u s t,
Tragödie in 6 Akten von Göthe.
„Mephistopheles“ Herr **Kläger** als Gastrolle.

Thüringer Bahnhof.
Sonntag den 13. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert. **J. Fittmann.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Minna Schimpf,
Carl Doehorn
empfehlen sich als Verlobte.
Schaaffst. u. Halle,
d. 11. März 1853.

Lodes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach höchstschweren Leiden an den Folgen eines Weindrucks unsere gute Mutter und Großmutter, die verwitwete Frau **Henriette Feldmann** geb. **Pfister**, in ihrem 80sten Lebensjahre. Dieses zeigen hierdurch Freun-

den und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an

die trauernden Hinterlassenen.
Halle, den 12. März 1853.

Lodes-Anzeige.

Unser geliebter jüngster Knabe, **Paul Leonhard**, ein Kind von der hoffnungreichsten Begabung des Geistes und Gemüthes, ist heute früh 4 Uhr in einem Alter von 4 Jahren und nahe 5 Monaten an einer Lungenlähmung sanft entschlafen. Diese schmerzliche Nachricht hierdurch allen Verwandten und Freunden.

Halle, den 12. März 1853.
G. Schwetschke und Frau.

Lodes-Anzeige.

Nach längeren Leiden verschied am 8. d. M. Abends 11 Uhr mein theurer geliebter Mann, der Gutsbesitzer und Schiedsmann **Gottfried Tempel**, in seinem kürzlich zurückgelegten 55. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen lieben auswärtigen Freunden und Bekannten, mit der ergebenen Bitte, mir ihre stille Theilnahme nicht zu versagen.

Zellewitz, den 9. März 1853.

Die verwitwete **Henriette Tempel** geb. **Zorn**.

Marktberichte.

Halle, den 12. März.
Weizen 2 # — 9/8 — 2 bis 2 1/2 12 1/2 6 1/2
Roggen 2 — 2 3/4 — 2 3/4 9
Gerste 1 # 6 — 3 — 1 1/2 12 6
Hafer — 22 — 6 — 1 — —

Magdeburg, den 11. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Hafer — — — — —
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 31 #

Berlin, den 11. März.

Weizen loco 62-67 #
Roggen loco 45 1/2-48 1/2 #
= Frühjahr 44 1/2 #
= Mai Juni do.
= Juni Juli do.
= Juli Aug. do.
Gerste loco 37-39 #
= kleine 36-38 #
Hafer loco 26 1/2-28 1/2 #
= Frühjahr 50 Pf. 27 1/2-27 1/2 #
Erbsen, Koch = 52-55 #
Futter = 48-50 #
Winterraps 79-78 #
Winterrüben 78-77 #
Sommererbsen 68-65 #
Pfeilw. 66-65 #
Rübel loco 10 1/2 #
= März 10 1/2 #
= März April do.
= April Mai 10 1/2 #
= Mai Juni 10 1/2 #
= Juni Juli 10 1/2 #
= Sept. Oct. 10 1/2 #
Spiritus loco ohne Faß 22 1/2 #
= mit Faß 21 1/2 #
= März April 21 1/2 #
= April Mai 21 1/2 #
= Mai Juni 21 1/2 #
= Juni Juli 22 1/2 #
= Juli Aug. 23 #

Breslau, d. 11. März. Weizen weißer 65-71 #
gelber 64-69 #
Roggen 55-61 #
Hafer 28-31 #

Stettin, d. 11. März. Weizen still, jedoch nicht mauer Roggen früh. 44 #, 44 1/2 #, Juni Juli 45 #, 44 1/2 #
Rübel März April 10 1/2 #, April Mai 10 1/2 #, Sept. Oct. 10 1/2 #
Spiritus früh. 17 #

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. März Abends am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.
am 12. März Morgens am Unterpegel 7 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 11. März am alten Pegel 28 Soll unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 9 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 11. März. F. Maphm, Eisens
bahnst. v. Berlin n. Budau. — G. Danemad,
Dr. 4, für E. Koch, Güter, v. Magdeburg n. Dres-
den. — C. Koch, Nr. 5, besgl. — F. Förster, Nr. 6,
besgl.
Abwärts: d. 11. März. S. Brunds, Eichen-
riedtroden, v. Budau n. Berlin.
Magdeburg, den 11. März 1853.
Königl. Schiffsenam. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, den 11. März. | | | | Düsseldorf-Eberfelder | | | |
|---------------------------------------|--------|-------------------|-------------|---------------------------------|--------|-------------------|---|
| | Stück. | Preuß. Cour. | | | Stück. | Preuß. Cour. | |
| | | Brief. Geld. Sem. | | Brief. Geld. Sem. | | Brief. Geld. Sem. | |
| Fonds-Cours. | | | | | | | |
| Freiwillige Anleihe | 4 1/2 | 102 1/4 | — | 94 1/4 | 93 3/4 | — | — |
| Staats-Anleihe von 1850 | 4 1/2 | — | — | 99 3/4 | 99 1/4 | — | — |
| do. 1852 | 4 1/2 | — | — | 103 3/4 | — | — | — |
| Staats-Schuld-Scheine | 3 1/2 | — | 93 3/4 a | — | — | 186 1/2 a | — |
| Pr.-Sch. d. Sec. à St. 50 # | 3 1/2 | 148 3/4 | — | — | — | 187 | — |
| Kurz u. Num. Schuldversch. | 4 1/2 | — | 93 1/2 | — | — | — | — |
| Berliner Stadt-Obligat. | 4 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| do. do. | 3 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| Kurz u. Num. Anleihe | 3 1/2 | 100 3/4 | 100 1/4 | — | — | — | — |
| Sächsische | 3 1/2 | 97 | — | — | — | — | — |
| Pommersche | 3 1/2 | 100 7/12 | 100 1/12 | — | — | — | — |
| Polesche | 4 | 105 1/4 | 104 3/4 | — | — | — | — |
| do. do. | 3 1/2 | 98 1/2 | 98 | — | — | — | — |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 3 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| Westpreussische | 3 1/2 | 97 | 96 1/2 | — | — | — | — |
| Kurz u. Num. Anleihe | 4 | 101 1/2 | 101 1/4 | — | — | — | — |
| Pommersche | 4 | 101 1/2 | 101 | — | — | — | — |
| Polesche | 4 | 101 1/2 | 101 1/4 | — | — | — | — |
| Sächsische | 4 | 101 1/4 | 101 1/4 | — | — | — | — |
| Schlesische | 4 | 101 1/4 | — | — | — | — | — |
| Schuldversch. d. G. d. S. | 4 | 110 1/4 | 109 1/4 | — | — | — | — |
| Preuß. Bank-Anh. u. Sch. | 4 | 137 1/2 | 137 1/2 | — | — | — | — |
| Friedrichsdor | 4 | 11 1/4 | 10 3/4 | — | — | — | — |
| Anderer Goldmünzen à 5 # | — | — | — | — | — | — | — |
| Eisenbahn-Actien. | | | | | | | |
| Nachen-Düsseldorf | 3 1/2 | — | 93 1/2 a 94 | — | — | — | — |
| do. Prioritäts | — | — | — | — | — | — | — |
| Berlins-Märkische | — | — | 73 a 72 1/2 | — | — | — | — |
| do. Prioritäts | 5 | 104 1/4 | 103 1/4 | — | — | — | — |
| do. II. Serie | 5 | 103 | — | — | — | — | — |
| Berliner-Anhalt Lit. A. u. B. | — | — | 135 a | — | — | — | — |
| do. Prioritäts | 4 | — | 134 1/2 | — | — | — | — |
| Berlin-Hamburger | — | — | 111 1/4 | — | — | — | — |
| do. Prioritäts | 4 1/2 | 101 | 103 1/2 | — | — | — | — |
| do. II. Km. | 4 1/2 | 101 | — | — | — | — | — |
| Berlin-Potsdam-Magdeb. | 4 1/2 | 100 1/2 | 100 | — | — | — | — |
| do. Prioritäts-Obligat. | 4 1/2 | 102 1/2 | 102 1/2 | — | — | — | — |
| do. do. | 4 1/2 | 102 1/2 | 101 1/2 | — | — | — | — |
| do. Lit. D. | 4 1/2 | 102 | — | — | — | — | — |
| Berlin-Stettiner | — | — | 150 a | — | — | — | — |
| do. Prioritäts-Obligat. | 4 1/2 | — | 159 1/2 | — | — | — | — |
| Breslau-Schw. u. Freib. | — | — | 145 a | — | — | — | — |
| do. Prioritäts-Obligat. | 3 1/2 | — | 143 1/2 | — | — | — | — |
| do. do. | 4 1/2 | 103 3/4 | * 123 | — | — | — | — |
| do. II. Km. | 5 | 104 3/4 | 103 3/4 | — | — | — | — |
| | | | 103 3/4 | — | — | — | — |

Leipzig, den 11. März.

| Course | | Angebot. | | Gefucht. | | Staatspapiere. | | Angebot. | | Gefucht. | |
|--|---------|----------|---|----------|---|--|---------|----------|---|----------|---|
| im 14 # = Fuß. | | boren. | | boren. | | Actien excl. Zinsen. | | boren. | | boren. | |
| Pr. Freib. d. 5 # | auf 100 | — | — | — | — | Leipz. Stadt-Obligat. 4 1/2 % | — | — | — | — | — |
| And. ausl. Louisd'or à 5 # nach ger. | auf 100 | — | — | — | — | Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500 | 94 | — | — | — | — |
| ringem Ausmünzfuß | auf 100 | — | — | — | — | von 100 u. 25 | — | — | — | — | — |
| Soll. Duc. à 5 # | auf 100 | — | — | — | — | à 3 1/2 % von 500 | — | — | — | — | — |
| Raisf. do. do. | auf 100 | — | — | — | — | von 100 u. 25 | — | — | — | — | — |
| Preß. do. à 65 1/2 # | auf 100 | — | — | — | — | à 4 % von 500 | — | — | — | — | — |
| Paßfr. do. do. à 65 # | auf 100 | — | — | — | — | von 100 u. 25 | — | — | — | — | — |
| Conv. Exp. u. Gld. | auf 100 | — | — | — | — | à 4 % von 500 | — | — | — | — | — |
| idem 10 u. 20 Kr. | auf 100 | — | — | — | — | von 100 u. 25 | — | — | — | — | — |
| Actien incl. Zinsen. | | | | | | | | | | | |
| Königl. Sächsische Staats-Papier v. 1830 à 1000 u. 500 # à 3 % | | | | | | | | | | | |
| do. kleiner | — | — | — | — | — | Sächs. laufher Pfandbriefe à 3 % | 88 | — | — | — | — |
| v. 1847 à 500 # à 4 % | — | — | — | — | — | Sächs. do. do. à 3 1/2 % | 96 1/2 | — | — | — | — |
| v. 1852 à 500 # à 4 % | — | — | — | — | — | Sächs. do. do. à 4 % | 102 1/2 | — | — | — | — |
| do. à 100 # à 4 % | — | — | — | — | — | Sächs. do. do. à 4 1/2 % | 110 | — | — | — | — |
| v. 1851 à 500 u. 200 # à 4 1/2 % | — | — | — | — | — | Leipz.-Dresd. Eisenb. P.-Obl. à 3 1/2 % | — | — | — | — | — |
| Rgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % | — | — | — | — | — | Sächs. Preuß. Steuer-Credit-Kassensch. | — | — | — | — | — |
| im 14 # = F. von 100 und 500 # | — | — | — | — | — | kleiner im 14 # = F. v. 1000 v. 500 # | 91 1/4 | — | — | — | — |
| kleiner | — | — | — | — | — | Rgl. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2 % | — | — | — | — | — |
| Act. d. ch. Sächs.-bair. C.-B. bis Mich. 1855 à 4 % | — | — | — | — | — | pr. 100 | — | — | — | — | — |
| do. Sächs. schles. 4 % pr. 100 | — | — | — | — | — | Kais. f. österr. Met. pr. 150 fl. | — | — | — | — | — |
| Leipz. Stadt-Obligat. à 3 % im 14 # = F. von 1000 und 500 # | — | — | — | — | — | do. à 4 1/2 % | — | — | — | — | — |
| kleiner | — | — | — | — | — | à 5 % | 88 1/4 | — | — | — | — |
| Leipz. Stadt-Obligat. 4 % | — | — | — | — | — | Actien der W.-B. pr. St. | 885 | — | — | — | — |
| | | | | | | Leipz. Bank-Actien à 250 # pr. 100 | 190 | — | — | — | — |
| | | | | | | Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 # | — | — | — | — | — |
| | | | | | | do. | 205 1/2 | — | — | — | — |
| | | | | | | Sächs.-Zittau do. | 27 1/2 | — | — | — | — |
| | | | | | | Berlin-Anhalt à 200 | 134 1/4 | — | — | — | — |
| | | | | | | Magdeb.-Leipz. à 100 | 298 1/2 | — | — | — | — |
| | | | | | | Sächsische do. | 104 3/4 | — | — | — | — |

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Heute haben beide Kammern getagt. Die Verhandlungen über die Gemeinde-Verfassungen gehen in der ersten zum Schluß, heute kam diejenige für die Rheinprovinz zur Verhandlung und fand nach den Wünschen der Regierung bis zum 33. Artikel, unter Verwerfung der entgegenstehenden Amendements, Annahme. Der Minister übergab am Schluß der Sitzung einen Gesetzentwurf über agrarische Meliorationen, der an die Agrar-Kommission verwiesen wurde. — Die zweite Kammer beschäftigte sich mit dem Staatsgerichtshof, kam aber nicht über die allgemeine Diskussion hinaus. Die Spezial-Diskussion wird morgen beginnen. Wenzel wiederlegte in einer vortreflichen Rede die Gründe des Kommissionsberichts und den Inhalt des Gesetzes und sprach sich zugleich gegen einen Centralgerichtshof aus. Seine Gründe wurden durch die von ihm beim Polenprozeß, bei dem er bekanntlich als Staatsanwalt fungirte, gesammelten Erfahrungen unterstützt.

Wien, d. 11. März. (Tel. Dep.) Morgen wird Sr. Maj. der Kaiser seine erste Ausfahrt nach der Kirche machen.

Frankreich.

Paris, d. 11. März. (Tel. Dep.) De Mousnier wird alsbald Hr. v. Barennes als Gesandter in Berlin ersetzen. Ducos vertritt interimistisch den Kriegsminister Saint Arnaud, der krank ist. Der heutige „Moniteur“ bezeichnet die Finanzlage als vortreflich und weist die Vortheile nach, welches das neue System, das Budget zu votiren, hat. Der ursprüngliche Ankauf wurde durch den Staatsrath um 30 Millionen reducirt. Der „Moniteur“ theilt ferner mit, daß die universelle Industrie-Ausstellung am 1. Mai 1855 in Paris eröffnet werden soll und sieben Monate dauern wird.

Amerika.

Wichtig sind die Berichte über Mexico vom 13. Februar, die in Neu-Orleans eingelaufen sind. Die Schuantepex-Concession soll unterzeichnet und A. G. Cloo u. Co. überliefert worden sein. General Uruga und Oberst Nobles waren in der Stadt Mexico angekommen, und da Präsident Cevallos sich mit ihnen nicht einigen konnte, so dankte er ab. Sofort erklärte sich Uruga und die ganze Garnison der Hauptstadt für Santa Anna, dessen Rückberufung darauf angeordnet wurde. Bis zu seiner Ankunft wurde Gen. Lombardine zum Interims-Präsidenten erwählt.

Bermischtes.

— **Stettin.** Der polizeilichen Untersuchung liegt gegenwärtig ein Verbrechen vor, das sich hier zugetragen hat und lebhaft an die Geschichte Caspar Hauers erinnert. Ein hiesiger Böttcher hat nämlich, wie uns versichert wird, seit mehreren Jahren seinen jetzt 16-jährigen Sohn in einer abgelegenen Kammer eingesperrt gehalten, dergestalt, daß der Junge körperlich und geistig verkümmert, jetzt den Eindruck eines halb blödsinnigen, kaum 5-jährigen Knaben macht. In seinem unbeizbaren Gefängniß hat das Kind die Kälte der Winter ertragen müssen, ebenso wie es in dem engen Gemach von der Hitze der Sommer gelitten hat. Dabei hat der unnatürliche Vater seinem Kinde täglich nur so viel Speise und Trank gereicht, als gerade notwendig ist, um vor dem Hungertode zu schützen. Einige der Nachbarn hatten von dem unglücklichen Kinde Kenntniß erhalten und ihm eine Zeit lang täglich durch eine Oeffnung in der Decke der Kammer von dem obem Stock aus Nahrung gereicht. Aber der Vater entdeckte die Oeffnung und ließ sie verstopfen. Hierauf erst, wie es scheint, ist die Anzeige von dem Verbrechen an die Behörden gelangt, die das Kind jetzt dem Waisenhause und den Vater der Polizei übergeben haben. Der Grund dieser unarmherzigen väterlichen Behandlung wird nicht angegeben. Die Mutter des Knaben ist bereits vor mehreren Jahren gestorben. (Sp. 3.)

— Der Frankfurter Kaiseraal hat mit der erfolgten Aufstellung des Bildes von Karl dem Großen von Direktor Philipp Weit nunmehr seine gänzliche Vollendung erreicht. Da von Karl dem Großen kein authentisches Bildniß vorhanden ist, so mußte Weit frei nach seiner Intuition schaffen. Der gewaltige Karl ist „auf seinem goldenen Stuhl zu Aachen“ sitzend dargestellt.

— Die Hinterlassenschaft des verstorbenen Königs der Franzosen, Louis Philippe, ist endlich abgehandelt worden. Die Ziffern der Hinterlassenschaft stellen sich der Wiener „Presse“ zufolge folgendermaßen heraus: Schulden 36 Millionen, Aktivvermögen 13 Millionen, der Unterschied beträgt demnach 23 Millionen, und da die Forderungen von 19 Millionen, welche die Familie an Frankreich zu stellen hat, bisher noch nicht berücksichtigt wurden, so muß entweder die Familie trotz der Verluste, welche sie durch die bekannten Konfiskationsdiktate erlitten hat, diesen Ausfall aus dem Ueberreste ihres Vermögens decken, oder — der Nachlaß des für so unermeslich reich gehaltenen Königs wird insolvent erklärt werden!

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Das 9. Stück des Amtsblatts enthält eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, worin derselbe zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß, nachdem die Wahlperiode für den im Jahr 1846 in Gemäßheit des Regulativs über

die interimistische Verwaltung des Landarmenwesens in der Provinz Sachsen vom 17. Novbr. 1845 in Wirksamkeit getretenen ständischen Ausschuss für den Landarmen-Verband der beiden Mansfelder Kreise, des Saalkreises und der Stadt Halle abgelaufen ist, und eine Neuwahl der Mitglieder für die nächste sechsjährige Periode vorchriftsmäßig stattgefunden hat, von dem neu gewählten ständischen Ausschuss dieses Verbandes der Landrath a. D., Kammerherr Frhr. v. Friesen auf Rammelburg zum Vorsitzenden des Ausschusses, und der Landrath v. Krosigk zu Mansfeld zum Director der Landarmen-Verwaltung gewählt resp. wieder gewählt sind, und diese Wahl bestätigt worden ist. — Ferner eine Verfügung der hiesigen Königl. Regierung, die „Kosten des Transportes ausgewiesener Individuen“, sowie eine dergl. den „verbotenen Ankauf von Salz, Getreide, Holz und andern Schiffsabgaben von Schiffen und deren Leuten“ betreffend. Durch letztere wird die Allerhöchste Verordnung vom 5. Mai 1809 wiederholt zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht und heißt es darin: „Wer den Schiffen oder den Schiffknechten von von der Ladung der Rähne oder Stromschiffe wissentlich etwas abkauft, wird, wie ein Diebsbester, dem Diebe gleich gestraft. (Allgem. Landrecht Th. II Tit. 20 §. 1233.) Da Schiffer in der Regel nicht für Getreide- und Holzhändler, oder Landwirthe, Kaufleute oder Krämer gehalten werden können, so ist auch der als ein Diebsbester anzusehen, welcher unbekanntem Schiffen oder Schiffknechten Getreide, Heu, Holz, Kaufmannswaaren und andere gewöhnliche Schiffsabgaben abkauft, wenn auch diese Sachen sich außer dem Rähne befinden. Auch der, welcher weiß, daß der Schiffer in seiner Heimath Holz, Garten- oder Feldfrüchte anbauet, wird doch, wegen des Ankaufs solcher Sachen von dem Schiffer, nur alsdann entschuldigt, wenn die übrigen Umstände des Kaufs an der einen, und des Verkaufs von der andern Seite, keinen gegründeten Verdacht erregen können.“

— Durch Rescript des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten v. d. Heydt Excellenz vom 5. Febr. e. ist als Nachfolger des zu Löbejün verstorbenen königlichen Berggeschworenen Weißborn der Berggeschworne Haus, mit vorläufiger Anweisung seines Wohnsitzes in Bettin, ernannt worden. Der Staatsanwalt Schaum in Torgau ist zum Director des Kreisgerichts in Lpt vom 1. März d. J. ab ernannt und der Gerichts-Assessor von Arnstedt mit der Verwaltung der Staatsanwaltschaft-Stelle bei dem Kreisgerichte in Torgau durch Ministerialrescript vom 18. Febr. e. beauftragt. Der invalide Sergeant Heinrich Carl Merkwitz ist nach bestandener sechsmonatlicher Probefristzeit als Pachbote bei dem Postamt in Halle bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Marien zu Stendal, in der Diöces Stendal, ist dem bisherigen Pfarrer zu Staffelde, Diöces Tangermünde, Ernst Weihe verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Staffelde wird, in Ausübung des Patronatsrechtes der königlichen Universität zu Breslau, vom Königl. Consistorium zu Magdeburg besetzt. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Siebichenstein, in der Aen Haleschen Landdiöces, ist dem bisherigen Superintendenten Zahn zu Neu-Stettin verliehen worden. Durch das Ableben des Pfarrers Halle ist das unter dem Patronate des Rittergutsbesizers zu Pösigk, in der Diöces Brehna, stehende Pfarramt daselbst vacant geworden. Durch das Ableben des Pfarrers Rottler ist die unter königl. Patronate stehende Pfarrstelle zu Bretleben, in der Diöces Hedrungen, erledigt. Durch das am 12. Febr. e. erfolgte Ableben des Superintendenten und Consistorialrath D. Heubner ist das Pastorat an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg vacant geworden. Dasselbe wird durch das Directorium des Prebiger-Seminars, den Magistrat und die Bürgererschaft daselbst wieder besetzt. — Die Lehrerstelle an der Armenschule in Gräfenhainichen, Ephorie Bitterfeld, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Lehrer- und Küsterstelle in Rothenburg, Ephorie Gonnern, königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet. Die Elementarlehrerstelle an der Stadtschule zu Eisterwerda, königlichen Patronats, wird durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. — Der Amtmann Gustav Pechsch auf Cossau ist zum Schiedsmann und der Richter Gottlieb Barthol zu Schwemfal zum Stellvertreter für den I. Bezirk des Bitterfeldes Kreises gewählt und beide vorchriftsmäßig verpflichtet worden. Zum Schiedsmann für Zeuchern ist der Commissionär Eduard Richter daselbst gewählt und gehörig verpflichtet worden. Der Bürgermeister Johann Christoph Windisch aus Schkölen ist zum Schiedsmann für die Stadt Schkölen, und der Magistrats-Assessor Friedrich Wilhelm Körner aus Stößen zum Schiedsmann für die Stadt Stößen gewählt und sind beide gehörig verpflichtet worden. Der Stadthauptkassen-Rendant Hartmann zu Aisleben ist zum Stellvertreter des Schiedsmanns der Stadt Aisleben gewählt und als solcher vorchriftsmäßig verpflichtet worden. Zum Schiedsmann für die Stadt Lebra ist der Stadtkassen-Rendant Ditomar Eduard Sachse daselbst wieder gewählt und verpflichtet worden. Der Bürgermeister Heinrich August Roncke zu Quersfurt ist zum Schiedsmann für die Stadt Quersfurt wieder gewählt und verpflichtet worden. Der Stadtkassen-Rendant Fridolin Berger zu Scheubitz ist zum Schiedsmann für die Stadt Scheubitz wieder gewählt und gehörig verpflichtet worden.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 15. u. folg. Tage Nachmittags 2 Uhr werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 500 Flaschen rothe und weiße Rheinweine, 150 Fl. Petit-Burgunder, 12 Stück franz. Tapetenbordüren, 1 Tigerfell, Plüschstaschen, Cigarrenetuis, feid. Geldbörsen, Portemonnaies, feid. Schlipse, 2 Pelztragen, Atlaskravatten mit Pelz, 1 weißer Wuff, Haaröl und wohlriech. Seife, 37 Stück verzinnete Dosen und Kandaren, 6 St. Schüttengeläute, 43 Stück mess. und neuft. Wagenlinken und Stubendricker, 15 Dugend Wagenknöpfe, 62 Paar neuft. Sporen, Tischglocken und Schellen, 26 Leuchter, 22 Stellampen, Afrallampen und Zarmige Lampen, neuft. Suppenlöffel, Eß- und Theelöffel, Wachsstockbüchsen und Scheren, Aschenbecher, Serviettenringe, Schrotbeutel u. a. Neusilber- und Messingwaaren, Meubles, Haus- und Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, gerichtlich verauctionirt werden. Mit dem Weinen wird der Anfang gemacht.

Graeven, Auct. - Commissar.

Anleitung zum Gebrauch

der Arest-, Blüthen-, Kräuters-, Milch-, Wolkens-, Auser-, Schnecken- und Drauben-Curen; für Nerze und Kranke. Von Dr. Richter. 10 Sgr.

Das Buch ist in allen Buchhandlungen zu haben.

In Halle bei **Herm. Berner, Markt Nr. 725.**

So eben traf ein die 1. April-Nummer der

Frauen-Zeitung

nebst Salon und drei Musterbeilagen. Zu Abonnements auf das hiermit beginnende II. Quartal, Preis 15 Sgr., ladet ein

Knapp's Sort.-Buchh. in Halle.

In der **Pfeffer'schen Buchh. in Halle** sind zu haben:

Dr. J. Johnson: Die Hartleibigkeit und

Leibesverstopfung,

ihre wahren Ursachen und zuverlässige Hebung, sowie die verschiedenen Arten des Durchfalls und deren Beseitigung. Eine Schrift für Alle, welche an diesen Uebeln leiden. 8. geh. Preis: 10 Sgr.

Keine Blähungen mehr!

Eine gemeinschaftliche Darstellung von den Ursachen, der Vermeidung und Heilung der Blähungsbeschwerden, mit Einschluss des Aufstosens, und der in ihrem Gefolge auftretenden gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten, als: Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Nervenleiden, geistige Erschlaffung und überhaupt alle auf Verdaunungsstörungen beruhende Krankheiten. Nach eigenen Erfahrungen und denen der berühmtesten Nerze dargestellt. Nach dem Englischen bearbeitet von Jam. Johnson. 8. geh. Preis: 10 Sgr.

Da das Wasser frei ist, so kann die **Köfener Solzmesse** am Palmsonntag stattfinden.

Roßmarkt-Anzeige.

Dem geehrten handeltreibenden Publikum hiermit zur Kenntniß, daß der erste große Roß- und Viehmarkt dieses Jahr Donnerstag den 17. März hier abgehalten wird. Wünschenswerth wäre, wenn das Rindvieh recht zahlreich beigetrieben würde, indem sich bei den vielen (in hiesiger Gegend befindlichen) Zuckerrfabriken auf gute Geschäfte rechnen läßt.

Halle, den 13. März 1853.

Waffenberg.

Einen Gehülfen, geübt in Reißzeugen, und einen Lehrling sucht der Mechanikus **F. Gagemann, Neumarkt-Rathskeller.**

Am 10. dieses Monats ist von Wettin nach Döblig eine Kutschthüre verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in Wettin bei dem Zimmermeister **Kehling** abzugeben.

Wettin, d. 11. März 1853.

6000, 4000, 2000, 1200, 1000, 600 und 300 *Ap* sind auszuleihen. Ein Landgut mit 190 Morg. Feld soll freiwillig verkauft werden und ist zu erfragen bei **Jordan** in Halle, Leipzigerstraße im goldenen Löwen.

Fette Ochsen und eine gut gefütterte Kuh stehen auf dem Gute Nr. 12 in Eisdorf zu verkaufen.

Ein gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin, wovmöglich bei einer einzelnen Dame. Gefällige Offerten nimmt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Z. unter der Adresse L. H. entgegen.

Muhlenverpachtung.

Die Wassermühle mit 2 Gängen zu Dießkau bei Halle soll auf drei Jahr, von Johannis dieses Jahres ab bis dahin 1856, zunächst aus freier Hand, später durch Licitation verpachtet werden. Pachtlustige können die Pachtbedingungen ersehen und ihr Pachtgebot abgeben an mich den

Inspector **Schmid** zu Dießkau.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches Haus mit 7 heizbaren Stuben und Zubehör, großem Vorplatz nebst Schuppen und Pferde stall, steht aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Offene Stellen.

Acht offene Stellen für **Deconome - Lehrlinge** und drei dergl. für **Landwirthschafterinnen** sind bis zum 1. April noch zu besetzen durch

Carl Paetzoldt.

Stelle-Gesuch.

Eine anständige und gebildete Wittwe sucht in einem Hause eine Stelle als Wirthschafterin, wovmöglich etwas selbstständig, zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Paetzoldt.

Filz- u. feinste französische Seidenhüte empfehle billigst

H. Stoy, alte Post.

Rappspreu hat zu verkaufen **Ischaege** in Diemitz.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei **August Kohlmann**, Feilenhauermeister, große Ulrichstraße Nr. 69.

6 bis 8 **Wispel gute Saamen-Kartoffeln** verkauft **P. Gerbard** in Esperstedt.

Bienenstöcke nach Auswahl und eine Partie Buchsbaum verkauft **Draun** in Eredten bei Schraplau.

Verkauf von Rittergütern.

Ein nahe an der Pßbahn und Nege im Großherzogthum gelegenes Rittergut von 4600 M. Morgen Areal, wovon 4000 M. besser Kaps- und Weizenboden unter dem Pflug, 200 M. zweischnittige Wiesen, 350 M. Forst ic., mit elegantem herrschaftlichen Wohnhause, sehr hübschem Park ic. soll für 150,000 *Ap* mit 50,000 *Ap* Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden.

Eine in Westpreußen gelegenes 1056 M. M. großes Rittergut, mit 700 M. Acker, besser Weizenboden, 156 M. zweischnittigen Wiesen, 200 M. fischreichem See, hübschen Gebäuden und sehr romantisch gelegen, soll wie es geht und steht für 40,000 *Ap* mit 16,000 *Ap* Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt **Louis Finger**, kleine Klausstraße Nr. 923.

Logis-Vermietung.

Die beiden oberen Etagen in unserm Hause, Kleinschmieden Nr. 943, bestehend in 4 Stuben, Kammern ic. sind zu Johannis d. Z. an eine anständige ruhige Familie ungetrennt zu vermieten. Gebr. **C. & A. Gypner**, Tuch-Handlung.

Bachhaus-Verkauf.

Ein massives Bachhaus in Hönstedt ist mit dem dazu gehörigen Felde aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage auch zu einem Kaufmanns-Geschäfte. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Eigenthümer

August Schiefer in Hönstedt.

Frischer Kalk den 16. und 17. März in der **Kirchnerischen Ziegelei** am Klaussthor.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist zum ersten April d. Z. zu vermieten und zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

500 *Ap* sind zum 1. April d. Z. gegen hinlängliche Sicherheit auszuleihen und zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

10 Schock gute steckbare Pflaumenbäume sind billig zu verkaufen bei dem Stellmachermstr. **Sachse** in Seeben.

Neue, elegant, gut und dauerhaft gearbeitete Kutschwagen und Kutschgeschirre empfiehlt **C. Koch**, Steinweg, am Waisenhause.

Ein Hamburger Wagen, mit oder ohne Geschirr, jedoch noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht Leipzigerstraße Nr. 279.

Einen von meinen Niederlagen nach dem Gasthof „zum 3. Kugeln“ am Klaussthor in Halle gebrachten Transport Kohlensteine will ich am 19. März d. Z. Vormittags 10 Uhr selbst in **einzelnen Parcellen** meistbietend verkaufen.

Schlettau, d. 11. März 1853.

C. W. Beez, Grubenbesitzer.

Ein völlig separirtes Freigut, nur 1 Stunde von Halle gelegen, mit dazu gehörigen 154 Morgen der besten Felder, schönen Gebäuden und einem überaus vollständigen Inventarium, steht sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 356.

Ein geübter Schrift-Lithograph findet sofort dauernde Conditio in der Steinbruderei von **Lh. Sebald**, Halle a/S.

Gummi-Schuhe

aller Art werden billig und dauerhaft reparirt, **Mittelstraße Nr. 152** von **Karl Wolbert.**

Einen Lehrling wünscht **A. Ehrenkörtig**, Buchbindermeister in Halle, Rittergasse Nr. 610.

Lebens-Renten-Aussteuer- und Begräbnis-Versicherungsbank Vorſicht zu Weimar.

Diese Anſtalt, welche unter der Ober-Auſſicht des Staates ſteht, übernimmt fortwährend Verſicherungen unter den liberalſten Bedingungen zu billigen, feſten Prämienſätzen, ohne alle Nachzahlung. Proſpecte wird Herr **Heinrich Karmrodt** in Halle unentgeltlich zu verabreichen die Güte haben und gleichzeitig jede gewünschte Auskunft ertheilen.
Weimar, im Februar 1853.

Die Direction.

Die Kleider-Halle der vereinigten Schneidermeister, Schmeerstraße Nr. 485,

empfehlſich bei bevorſtehender Saison einem hieſigen und auswärtigen Publikum mit ſeinem wohl aſſortirten Lager fertiger Herren-Garderobe von geſchmackvoller und ſolider Arbeit, verbunden mit den reellſten Preiſen.
Halle, den 12. März 1853.

Mit Bezugnahme auf die ausführliche Anzeige im 38. Stück d. Zeitung, betreffend: **Aufnahme junger Mädchen, welche eine der hieſigen höheren Töchterſchulen beſuchen ſollen**, erfährt man das Nähere unter der Adreſſe A. Z. post. rest. Halle.

Gygas, Fiſchlermeiſter, empfehlſich ſein **Meubles**, **Spiegel**- und **Polſterwaaren-Magazin** mit einer großen Auswahl moderner und dauerhafter Arbeit in Mahagoni, Birken, Eichen und Kiefern und ſtelle die billigſten Preiſe, gr. Märkerſtraße nahe am Markt Nr. 459.

Ein Schuhwiſche findet eine gute Stelle bei **Gygas**, Fiſchlermeiſter, gr. Märkerſtraße nahe am Markt Nr. 459.

Lilioneſe, unter Garantie.

Von dieſem anerkannt wirksamen Mittel gegen **Finnen**, **Sommerproſſen**, **Leberſtecken**, **Miſterer**, **braune und gelbe Haut** hält allein für **Halle** und Umgegend fortwährend Lager in großen Flacons à 1 *Rfl* und kleinen à 20 *Sgr*.

Herm. Schöttler.

Feine franzöſiſche Herren-Hüte

neueſter dieſjähriker Façon empfehlſich in großer Auswahl

E. Teuſchbein, Hut-Fabrik,
große Klausſtraße Nr. 905.

Friedrich Baumgartel,

von der Königl. Regierung beſtätigter

Instrumentenmacher, Bandagiſt und Kunſtſchleifer,

empfehlſich ſein Lager **chirurgiſcher und thierärztlicher Instrumente**, **Naſirmeiſſer** (klingend hohl oder halbhohl geſchliffen), **elastiſcher Streichriemen**, **Fiſch**, **Taſchen- und Federmeiſſer**, **Schere** u. a. in ſein Fach ſchlagender Artikel, und ſtellt, bei ſauberer Arbeit, billige aber feſte Preiſe.

Brusthütchen, **Mutterkränze** und **Catheter** von **Gummi** (veritable Parifer) empfehlſich **Fr. Baumgartel**, Hallgaſſe Nr. 831.

Damen- und Herren-Strohhüte

Hutmacherinnen erſuchen einen anſehenlichen Stabatt.

werden in unſerer **Fabrik** fortwährend gewaſchen, gebleicht, gefärbt und nach **neueſter Façon** umgenäht.

L. Sachs & Comp.,
Markt Nr. 942.

Die Strohhut-Wäſche und Bleiche,

in beſannter Schönheit, ſowie das Umnähen der Hüte nach den **neueſten Parifer Façons**, hat bei uns ihren Anfang genommen und bitten wir geneigteſt um zahlreiche Aufträge.

Die **Pubhandlung** von **A. Nennenpennig geb. Wiſe.**

Nur noch heute und morgen im **Engliſchen Hof**, **Zimmer Nr. 1**, von früh 9 bis 9 Uhr Abends iſt ausgeſtellt: **Preußens National-Denkmal**, **Friedrich der Große**, **Napoleon III. nebst Gemahlin im Brautſchmuck**, in ganzer Figur. 1. Platz 2 1/2 *Rfl*, 2. Platz 1 1/4 *Rfl*, Kinder 6 *Sgr*.

Einen tüchtigen Geſellen ſucht der Stellmachermeiſter **Winkelmann** in Dſtrau.

Drei Stück **birken Kommoden** ſtehen billig zum Verkauf, **Schmeerſtraße 486** im Hofe links.

Einige **Nieſen Kappſaamen**, im vorigen Jahre geerntet, hat noch abzulaſſen **Schwarzburger** in Burgliebenau.

Eine Anzahl **gefallter Birken**, für Stellmacher paſſend, ſollen **Mittwoch den 16. März** auf der **Domaine Granau** im Meiſtgebot gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Ein **Beſuchling** zur gründlichen Erlernung der **Lithographie** kann unter **annehmbaren Bedingungen** zu **Dſtern** in die Lehre treten. **Steindrucker** von **Th. Sebald**, **Halle a/S**, **Märkerſtraße Nr. 444.**

Gebauer-Schwefelſche Buchdruckerei in Halle.

Camphine, Gas-Aether, Del-

Sprit; **Stearinlichte**, beſte **Herrenbuzher Talalichte**; **raffinirtes Rüßöl**, alte abgelagerte Waare, im Einzelnen und in **Kruken** zum **Centner-Preis**, empfehlſich billigt **W. Fürſtenberg & Sohn.**

Fr. Lange, **geprüfter** und ſelbſt an **Brüchen** leidender **Bandagiſt**, gr. **Ulrichsſtraße Nr. 66**, empfehlſich **Bandagen** jeder Art.

Ein **Dreſcher** findet gutes Unterkommen und eine **neumelkende Kuh** iſt zu verkaufen beim **Freigutsbeſitzer Schmidt** in Morl.

Ein **gebrauchter**, in vier **C-Federn** hängender **Fenſterwagen** ſteht auffallend **billig** zu verkaufen bei

J. G. Krefſe, **Maler** und **Lackirer**, **Neumarkt Nr. 1132.**

Halle a/S., den 11. März 1853.

Friſchen Seedorſch

erwarte **Sonntag** früh.

G. Goldſchmidt.

Meſſinaer Apſelſinen

habe eben erhalten und empfehle ſolche in **Kiſten** und **einzeln** billigt.

G. Goldſchmidt.

Ruß. u. Hamb. Caviar

habe heute wieder **friſch** empfangen.

G. Goldſchmidt.

Friſchen echten weſtphäliſchen Humpernickel

empfehlſich billigt

G. Goldſchmidt.

Weintraube.

Ausnahmeſweiſe findet das nächste **Abonnements-Concert** nicht **Dienstag** den 15. d. M., ſondern

Mittwoch den 16. März

statt.

Anfang 3 Uhr.

E. John.

Stadt - Muſikdirector.

Montag Abend 7 Uhr **Probe** zu „**Chriſtus am Oelberge**.“ **L. Thieme.**

Berichtigung.

In der Anzeige (Beil. Nr. 60) des Herrn **Schuhmachermeiſter Baalſ** iſt ſtatt **Schilling** zu leſen **Schilinger**.

Marktberichte.

Halle, den 12. März.

Das **Gefchäft** in **Getreide** ging in der letzten Woche **ruhig** ſeinen Gang, ohne nur irgend **nennenswerthe** Veränderung, allenfalls **Weizen** abgerechnet, der nur ſelten die **früheren Preiſe** bedang. **Spiritus** in Folge der **niedrigeren auswärtigen Preiſe** und **guten Angebots** niedriger und heute ein **wirklicher Preiſe** ſchwer zu notiren. **Rüßöl** ebenfalls zu den **letzten Preiſen** ausgeboten und **Käufer** ſehr **zurückhaltend**. Sonſt nichts verändert.

Weizen 40-55 *Sgr*.
Roogen 47-51 *Sgr*.
Gerſte 30-33 *Sgr*.
Hafer 20-23 *Sgr*.
Spiritus zu 30 *Sgr* ausgeboten, 29 1/2 dürfte zu bedingen ſein.
Rüßöl 10 1/2 *Sgr* erlaſſen ohne **Rebmet**.
Leinöl 11 1/2 *Sgr*.
Kümmel 8 1/2 - 9 *Sgr*.
Fenchel 7 1/2 *Sgr*.
f. Stärke 6 1/2 - 7 1/2 *Sgr*.
Kleſaat, **roth**, 13-13 1/2 *Sgr*.
weiß, 12-14 *Sgr*.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

61.

Halle, Sonntag den 13. März
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

lin, d. 11. März. Der Prinz Albrecht von Preußen Meinungen gereift. Der Herzog von Braunschweig ist getroffen.

ern am Geburtstage der verewigten Königin Louise waren e Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses um den Charlottenburg versammelt. Um 2 Uhr wurde im Mausf-Andacht abgehalten.

die Zurücknahme der Regierungsvorlage über Aufhebung dfeuerbefreiungen ung, obschon sie n einbringen wird. lle vorwaltet, die odification mehr 2 en.

das schon mitge ten Kammer ü mit der es herb ährt. Die Parte el die äußerste Re heil mit „Nein“ leich nach 21 Tage en Entwurf als se on den vollständigen l. 1. Die Erste Kam durch ein mit Zustimmung kann. Die Erste K König mit erblicher B l. 2. Mit der Publi 66, 67 und 68 der W Wahlgesez für die g hollern vom 30. April Gesesez an deren S l. 3. Bis zu der Pub brt die Verordnung vo en Kammer.“

ögerung in der M anden zu sein, de waren. Es wa sssische Ministerialtr lich braunschweig

weig, der königl. württembergische Finanzdirektor Hr. v. Sie- Stuttgart. Der kurfürst. hessische Geh. Ober-Finanzrath us Kassel; der bayerische Bevollmächtigte, Ministerial- nen in Empfang zu nehmen. Der Frankfurter Bevoll- Schöff Göster ist am 9. aus Frankfurt nach Berlin abge- wird in diesem Augenblicke, so wie Hr. Meirner wohl eben- eingetroffen sein.

in Brüssel erschienene Schrift zur Vertheidigung der tür- Regierung gegen die Angriffe der Presse in der montenegrige ist hier vielfach verbreitet, angesehenen Personen sogar sandt worden. Sie ist französisch geschrieben und führt den epouse à quelques journeaux relativement aux affaires quie.“ Sie bemüht sich insbesondere die Beschuldigung ab- das die Christen in der Türkei Bedrückungen zu erfahren d durch Thatsachen nachzuweisen, daß in der Türkei Dul- gen Andersgläubende bei der Regierung mehr als bei den nter einander herrsche. Als Verfasser der Schrift nennen m Auftrage der türkischen Regierung in Brüssel lebende Rossem Efendi und Said-Bey. Die Schrift, der man den Charakter einer Staatschrift beilegt, erregt theils um theils wegen mancher Thatsachen, die sie enthält, Aufsehen.

Frankfurt a. M., d. 9. März. Der Bundesversammlung liegt gegenwärtig ein Antrag vor, in der Flüchtlings-Angelegenheit eine mit der von Oesterreich bereits abgegangenen übereinstimmende Note an England zu richten. In Betreff der Frage der Bundescontingent-Erhöhung gehen mehrere Anträge auf Erhöhung des Procentsazes von 1 Procent auf 1 $\frac{1}{2}$ Procent. Es wird versichert, daß die königl. Dänische Regierung Verwahrung eingelegt habe gegen eine von Seiten des Bundes beabsichtigte Inspection des Contingents für Holstein-Lauenburg. (N. Pr. 3.)

Karlsruhe, d. 8. März. Privatnachrichten aus Nordamerika zufolge, ist Brentano, der einstige Abgeordnete zur Nationalversammlung und Diktator Badens auf einer ihm zugehörigen Farm im Staate Michigan gestorben. In seinen letzten Tagen soll er eine lebhafte Sehnsucht nach seiner Heimath kundgegeben haben.

Aus den Herzogthümern, d. 9. März. Wie „Dannevirke“ meldet, ist durch königl. Patent vom 2. d. bestimmt worden, daß die herzogl. Augustenburgischen Güter auf Alsen und im Sundewitt in die zunächst liegenden königl. Aemter einverleibt werden sollen. Die Bekanntmachung enthält zugleich das Abtretungspatent des Herzogs von Augustenburg. Der für die Güter gezahlte Preis ist 1,500,000 Stück Species. Außerdem übernimmt der König die Schulden der herzogl. Familie mit 418,569 Rthlr., das bewegliche Vermögen soll in natura ausgeliefert werden.

Italien.

Turin, d. 6. März. Kaum sind einige Tage seit der Sequestration der lombardischen Emigranten-Güter verlossen, und schon beginnt diese Maßnahme die traurigsten Früchte zu tragen. Viele ehemalige lombardische Offiziere, die bisher von ihren Einkünften lebten, wenden sich an das Kriegsministerium mit dem Gesuche, als gemeine Soldaten in die sardinische Armee eintreten zu dürfen. Graf Pallavicini, dessen Einkünfte sich auf 250,000 Lire beliefen — und dieser Mann war nicht gewohnt, Ersparnisse zu machen, sondern theilte seinen Ueberfluß seinen mittellosen Verbannungsgefährten mit —, ist in diesem Augenblicke aller Subsistenzmittel entblößt; der bekannte reiche Graf Casati, im Jahre 1848 Chef der provisorischen Regierung der Lombardei, sieht sich heute mit seiner Familie an den Bettelstab gebracht. Diese wenigen Beispiele, die wir verhundertsältigen könnten, mögen genügen, um den Jammer der ehemals reichen und nun mittellosen Emigration in Piemont anzudeuten.

Frankreich.

Paris, d. 8. März. Die Lehre von der „politischen Nothwendigkeit“, welche wie der rote Faden durch alle Maßregeln der Regierung läuft, begreift selbstverständlich auch das finanzielle Gebiet. Es würde der Raum einer Correspondenz für die Umrisse dessen nicht hinreichen, was im Finanzwesen umgestaltet wird. Von der Errihtung der Grundcredit-Anstalten und der Mobilien-Creditskasse bis auf die neuesten Debatten im Staatsrath über das Budget von 1854 — welche Summe von kostspieligen Experimenten! Das Budget der kaiserlichen Civilliste und die Ausgaben für Senat und Legislative allein übertreffen mehrfach die Summe aller Ersparungen, welche durch die Reducion der Armee gemacht worden sind. Die Bedürfnisse werden immer größer, die Controle immer kleiner und man denkt nur auf neue Steuern, anstatt auf die Abschaffung der alten. Es wird damit bewiesen, was bisher den Verehrern der kaiserlichen Finanzwirtschaft etwas unklar war: die Halbheit oder Verkehrttheit all der sogenannten volkswirtschaftlichen Reformen, welche bis heute decretirt wurden. Auch die gesellschaftlichen Zustände in Paris beweisen es, und das „Almosen“ von 3 Mill., welches Louis Napoleon für die Armen von Paris anwies, ist als Tropfen in ein Meer von Elend gefallen. Als der Minister des Innern eine Aufforderung an die

